Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 18 (1944)

Heft: 1

Artikel: Die Gemeinderats- und Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Die Gemeinderats- und Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943

II. DIE STADTRATSWAHLEN.

Am 5. Mai 1895 wurde für die Wahl des Stadtrates das Proporzverfahren eingeführt. Der am 18./19. Dezember 1943 gewählte Stadtrat wird demnach am 5. Mai 1945 das fünfzigjährige Jubiläum der Einführung des Proporzwahlverfahrens begehen können. Aus diesem Grunde schien es dem Statistischen Amte angezeigt, die Ergebnisse der Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 etwas ausführlicher darzustellen.

- 1. Wahlberechtigte und Wähler.
- 2. Die Parteistimmen.
- 3. Die Zusammensetzung der Parteistimmen.
- 4. Die Gewählten.

Anhang: Zusammensetzung der Kandidatenstimmen.

1. Wahlberechtigte und Wähler.

Im Zeitpunkt der letzten Stadtratswahlen (18./19. Dezember 1943) zählte die Stadt Bern rund 132 900 Einwohner. Davon waren 41 926 oder 31,6 % wahlberechtigt.

Seit 1895 hat die Zahl der Wahlberechtigten beständig zugenommen und zwar auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

		Wahlberechtigte						
Wahljahr Einwohner		absolut	auf 100 Einwohner					
1900	64 200	10 045	15,6					
1910	85 600	16 162	18,9					
1920	104 600	$26\ 206$	25,0					
931	112 400	31 843	28,3					
943	132 900	41 926	31,6					

Der Anteil der Wahlberechtigten an der Einwohnerzahl stieg von 15,6% im Jahre 1900 auf 31,6 % im letzten Jahr; er hat sich somit seit der Jahrhundertwende verdoppelt. Neben der Abänderung der rechtlichen Grundlagen lassen sich für diese stärkere Zunahme der Wahlberechtigten verschiedene Gründe namhaft machen. Der Anteil der über 20jährigen Einwohner stieg infolge der Verlängerung der Lebensdauer und infolge des bis 1940 andauernden Geburtenrückganges beträchtlich an. Zudem betrug Ende 1943 der Anteil der Ausländer an der gesamten Einwohnerzahl nur noch 2,9%, während er sich 1900 auf 8,7% und 1910 sogar auf 10,8% bezifferte.

Die Wahlbeteiligung kann als Gradmesser für das politische Interesse gelten; ihre Entwicklung seit der Einführung der Stadtratswahlen erhellt aus den nachstehenden Zahlen:

Wahljahre	Wähler auf 100 Wahlberechtigte
1895—1900	56,7
1901—1910	58,3
1911—1920	71,2
1921—1929	76,7
1931	76,8
1935	70,7
1943	67,8

Die Wahlbeteiligungsziffer zeigt eine deutliche Zunahme bis in die Jahre 1921—1929; seither ist eine Abnahme unverkennbar. Die niedrigere Wahlbeteiligung anläßlich der letzten Stadtratswahlen dürfte auch dadurch bedingt sein, daß ein Teil der Wahlberechtigten im Aktivdienst stand und dadurch eher veranlaßt wurde, die Stimmabgabe zu unterlassen.

2. Die Parteistimmen.

Die Zahl der in den neuen Stadtrat einziehenden Parteivertreter wird auf Grund der sogenannten Parteistimmen berechnet. Die Parteistimmenzahl ist die Gesamtzahl der Stimmen, die auf die Kandidaten der betreffenden Partei entfallen, wozu noch die sogenannten Zusatzstimmen hinzugezählt werden müssen.

Jeder Wahlzettel, der eine Parteibezeichnung trägt, zählt im allgemeinen 80 Stimmen für die Partei, auf welche der Wahlzettel lautet. Leere Linien und gestrichene Namen zählen auf solchen Wahlzetteln als Zusatzstimmen. Auf einem Wahlzettel mit Parteibezeichnung können daher dieser Partei nur dadurch Stimmen verloren gehen, daß der Wähler Kandidaten aus anderen Parteien auf den Wahlzettel schreibt, was man als "Panachieren" bezeichnet. Auf den sogenannten "Freien Wahlzetteln", das sind die Wahlzettel ohne Parteibezeichnung, fallen die leeren Linien für die Berechnung der Parteistimmenzahl außer Betracht. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind im Aufsatz über die Gemeinderatswahlen im Heft 4, 1943, der Vierteljahresberichte des Statistischen Amtes der Stadt Bern (S. 186, 187) abgedruckt.

Verglichen mit 1935 erzielten die verschiedenen Parteien anläßlich der letzten Stadtratswahlen folgende Parteistimmenzahlen:

	Parteistimmen								
Partei	Absolute	Verhälti	niszahlen						
	1943	1935	1943	1935					
Jungbauern	11 754	•	0,5						
Demokratische Partei	$21\ 917$ $38\ 817$	46 880	1,0	2,3					
Landesring der Unabhängigen	75 170		3,4						
Freiwirtschaftsbund	46 086	43 696	2,1	2,2					
Bürgerpartei	533 615	463 482	23,9	22,9					
Freisinnig-demokratische Partei	415 283	489 500	18,6	24,2					
Sozialdemokratische Partei	1 087 350	979 469	48,8	48,4					
Zusammen	2 229 992	2 023 027	100,0	100,0					

Von den acht Parteien, die 1943 beteiligt waren, hatten sich drei (Jungbauern, Demokratische Partei, Landesring der Unabhängigen) am Wahlgang von 1935 nicht beteiligt. Die evangelische Volkspartei verlor gegenüber 1935 rund 8000, die Freisinnig-demokratische Partei 74 000 Stimmen, während der Freiwirtschaftsbund 2400, die Bürgerpartei 70 000 und die Sozialdemokratische Partei 108 000 Stimmen gewannen. Demgemäß konnte die Sozialdemokratische Partei ihren Anteil an der Gesamtstimmenzahl von 48,4 auf 48,8% erhöhen, ebenso die Bürgerpartei von 22,9 auf 23,9%, während die Freisinnig-demokratische Partei einen Rückgang von 24,2 auf 18,6% zu verzeichnen hat.

Einem bis auf 1895 zurückreichenden zeitlichen Vergleich der Stimmenzahlen stellen sich verschiedene Hindernisse in den Weg. Vor allem:,,Parteien kommen und gehen!" Dieses Auftauchen und Verschwinden der verschiedenen Parteien verunmöglicht einen Vergleich über eine größere Zeitspanne. Dazu kommt, daß 1895 bis 1911 der Stadtrat jedes Jahr zu einem Viertel neu bestellt wurde, von 1911 bis 1931 alle zwei Jahre zur Hälfte, und seither alle vier Jahre gesamthaft. Als einzige Möglichkeit verbleibt ein Vergleich des Anteils der sozialdemokratischen Stimmen an der Gesamtstimmenzahl.

Wahljahr *	Sozialdemokratische Stimmen¹) in % aller Stimmen	Wahljahr	Sozialdemokratische Stimmen¹) in % aller Stimmen
1895	22.0	1910	42,0
1896	$\begin{bmatrix} 33,2\\19,4 \end{bmatrix}$	1910	42,0 44,1
	ACCUPATION OF THE PROPERTY OF		
1897	26,8	1913	43,6
1898	23,7	1915	49,3
1899	27,4	1917	54,1
1900	29,6	1920	47,0
1901	27,5	1921	47,8
1902	35,9	1923	44,7
1903	30,6	1925	49,4
1904	37,4	1927	49,3
1905	36,4	1929	52,5
1906	44,8	1931	48,6
1907	37,7	1935	48,4
1908	41,4	1943	48,8
1909	43,8	*	

¹) Ohne: Sozialdemokr. Vereinigung "Vorwärts", Unabhängige Sozialisten und Grütlianer.

3. Die Zusammensetzung der Parteistimmen.

Wie bereits erwähnt, setzt sich die Gesamtzahl der auf eine Partei entfallenden Stimmen zusammen aus solchen, die auf einen bestimmten Kandidaten lauten — den Kandidatenstimmen — und aus den Zusatzstimmen. Die Zusammensetzung der Parteistimmen aus Kandidaten- und Zusatzstimmen ist folgender Übersicht zu entnehmen. (Siehe Seite 29 oben).

Der Anteil der Zusatzstimmen an der Parteistimmenzahl steht in Abhängigkeit von der Zahl der auf den Parteilisten offen gelassenen Zeilen.

2	A	bsolute Zahle	Verhältniszahlen			
Partei	Kand stimmen	Zusatz- stimmen	Partei- stimmen	Kand stimm.	Zusatz- stimm.	Partei- stimm.
Jungbauern	3 069	8 685	11 754	26.1	73,9	100,0
Demokratische Partei	13 210		21 917		39,7	100,0
Evangelische Volkspartei	23 725	$15 \ 092$	38 817	61,1	38,9	100,0
Landesring der Unabhängigen.	62 938	12 232	75 170	83,7	16,3	100,0
Freiwirtschaftsbund	42 178	3 908	46 086	91,6	8,5	100,0
Bürgerpartei	484 740	$48\ 875$	533 615	90,8	9,2	100,0
Freisinnig-demokr. Partei	358 111	$57\ 172$	415 283	86,2	13,8	100,0
Sozialdemokratische Partei	$1\ 065\ 758$	$21\ 592$	1 087 350	98,0	2,0	100,0
Zusammen	2 053 729	176 263	2 229 992	92,1	7,9	100,0

Partei	Anteil der Zusatzstimmen	Zahl der leeren Zeilen
Sozialdemokratische Partei	2,0 8,5 9,2	
Freisinnig-demokratische Partei Landesring der Unabhängigen Evangelische Volkspartei	13,8 16,3 38,9	$8\\11\\36$
Demokratische Partei	39,7 73,9	38 67

Je größer die Zahl der leeren Linien auf der Parteiliste, desto größer der Anteil der Zusatzstimmen an der Gesamtstimmenzahl!

Dank der im Statistischen Amte durchgeführten Sonderauszählungen ist es möglich, die Zusammensetzung der Parteistimmen noch nach einer anderen, aufschlußreicheren Seite hin zu beleuchten. Da es den Wählern freigestellt ist, auf den von den Parteien herausgegebenen Wahlzetteln Änderungen vorzunehmen oder einen Wahlzettel ohne Parteibezeichnung in die Urne zu legen, kann die Parteistimmenzahl auch nach den verschiedenen Arten von Wahlzetteln betrachtet werden. Vier Arten von Wahlzetteln sind zu unterscheiden:

a) Unveränderte Wahlzettel. Es sind dies die von den Parteien gedruckten Listen, die der Wähler ohne jede Veränderung eingelegt hat.

- b) Kumulierte Wahlzettel heißen jene Wahlzettel mit Parteibezeichnung, auf denen der Wähler eine Veränderung angebracht hat, aber derart, daß nur Namen aus der betreffenden Partei auf dem Wahlzettel stehen.
- c) Panachierte Wahlzettel entstehen dadurch, daß der Wähler auf eine Liste mit Parteibezeichnung parteifremde Namen einträgt.
 - d) Freie Wahlzettel nennt man die Wahlzettel ohne Parteibezeichnung.

Aus der nachstehenden Zusammenstellung ist ersichtlich, in welcher Weise sich die Stimmenzahl der acht Parteien aus den Stimmen auf den verschiedenartigen Wahlzetteln zusammensetzt. Die Stimmen aus panachierten Wahlzetteln sind gesondert angegeben für die verschiedenen Parteibezeichnungen der Wahlzettel.

	Zahl der Parteistimmen								
Art der Wahlzettel	Jung- bauern	Demo- krat. Partei	Evang. Volks- partei	Landes- ring d. Unabh.	Frei- wirtsch bund	Bürger- partei	Freis demokr. Partei	Sozial- demokr. Partei	
Unveränderte	6 240	10 880	22 960	49 360	33 200	235 760	251 360	748 160	
Kumulierte	2 320	1 280	2 400	3 680	2 960	177 120	75 440	272 720	
Panachierte mit									
Parteibezeichnung:									
Jungbauern	2 409	47	44	111	58	380	231	240	
Demokr. Partei	77	7 720	369	247	244	962	1 006	895	
Evang. Volkspartei.	88	199	10 183	312	591	1 438	1 094	895	
Landesr. d. Unabh	78	200	237	18 455	332	1504	1 426	808	
Freiwirtschaftsbund	47	61	125	173	5 716	454	415	529	
Bürgerpartei	182	348	775	828	521	94 427	11 016	3 103	
Freisdem. Partei	105	508	656	506	641	9964	63 816	$2\ 684$	
Sozdemokr. Partei.	88	391	509	686	866	4 608	3 844	49 568	
Freie	120	283	559	812	957	6 998	$5\ 635$	7 748	
Zusammen	11 754	21 917	38 817	75 170	46 086	533 615	415 283	1 087 350	

Beispielsweise stammen von den 533 615 Parteistimmen der Bürgerpartei 235 760 aus unveränderten, 177 120 aus kumulierten und 94 427 aus panachierten Wahlzetteln mit der Parteibezeichnung "Bürgerpartei", zusammen also 507 307 aus Wahlzetteln mit dieser Parteibezeichnung. Weitere 19 310 Stimmen stammten aus panachierten Wahlzetteln anderer Parteien und 6998 Stimmen aus freien Wahlzetteln (ohne Parteibezeichnung).

Über den verhältnismäßigen Anteil der Stimmenzahlen aus den verschiedenen Arten von Wahlzetteln gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

			Anteil	der Part	eistimme	n in %		
Art der Wahlzettel	Jung- bauern	Demo- krat. Partei	Evang. Volks- partei	Landes- ring d. Unabh.	Frei- wirtsch bund	Bürger- partei	Freis demokr. Partei	Sozial- demokr. Partei
Unveränderte	53,1	49,7	59,1	65,7	72,1	44,2	60,5	68,8
Kumulierte	19,8	5,8	6,2	4,9	6,4	33,2	18,2	25,1
Panachierte mit Partei-								
bezeichnung:								
Jungbauern	20,5	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
Demokr. Partei	0,6	35,2	1,0	0,3	0,5	0,2	0,2	0,1
Evang. Volkspartei	0,7	0,9	26,2	0,4	1,3	0,3	0,3	0,1
Landesring d. Unabh	0,7	0,9	0,6	24,6	0,7	0,3	0,3	0,1
Freiwirtschaftsbund	0,4	0,3	0,3	0,2	12,4	0,1	0,1	0,0
Bürgerpartei	1,6	1,6	2,0	1,1	1,1	17,7	2,6	0,3
Freisdemokr. Partei	0,9	2,3	1,7	0,7	1,4	1,8	15,4	0,2
Sozialdemokr. Partei	0,7	1,8	1,3	0,9	1,9	0,8	0,9	4,6
Freie	1,0	1,3	1,5	1,1	2,1	1,3	1,4	0,7
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Anteil der Stimmen aus unveränderten Wahlzetteln ist mit 68,8 % bei der Sozialdemokratischen Partei am größten; den kleinsten Anteil derartiger Stimmen weist die Bürgerpartei mit 44,2 % auf. Die Bürgerpartei erhielt dagegen mit 33,2 % den höchsten Anteil an Stimmen aus kumulierten Wahlzetteln, der Landesring der Unabhängigen mit 4,9 % den kleinsten Anteil. Aus panachierten Listen mit der eigenen Parteibezeichnung erhielt die Demokratische Partei mit 35,2 % den höchsten Anteil, die Sozialdemokratische Partei mit 4,6 % den niedrigsten.

	Zahl der	Parteistimmen			
Partei	insgesamt	davon aus fremdenWal	partei- hlzetteln		
i i		absolut	in %		
Jungbauern	11 754	785	6,6		
Demokratische Partei	21 917	2 037	9,3		
Evangelische Volkspartei	38 817	3 274	8,5		
Landesring der Unabhängigen	75 170	3 675	4,8		
Freiwirtschaftsbund	46 086	4 210	9,1		
Bürgerpartei	533 615	$26\ 308$	4,9		
Freisinnig-demokratische Partei	415 283	24 667	5,9		
Sozialdemokratische Partei	1 087 350	16 902	1,5		
Zusammen	2 229 992	81 858	3,7		

Der Anteil der Stimmen aus parteifremden Wahlzetteln (panachierte Wahlzettel mit fremder Parteibezeichnung und freie Wahlzettel) ist, wie die vorstehenden Zahlen zeigen, für die einzelnen Parteien recht unterschiedlich. (Siehe Tabelle Seite 31 unten).

In absoluten Zahlen betrachtet, erzielte die Bürgerpartei mit 26 308 Stimmen aus parteifremden Wahlzetteln den größten Gewinn. Gemessen an der gesamten Parteistimmenzahl machten diese bei der Demokratischen Partei mit 9,3% und dem Freiwirtschaftsbund mit 9,1% den größten Anteil aus.

Die Stimmenzahlen aus fremden Wahlzetteln ändern am Ergebnis im allgemeinen nichts; in einzelnen Fällen können sie immerhin zum Gewinn eines Mandats geführt haben.

Um festzustellen, wer bei diesem gegenseitigen Stimmenaustausch gewonnen und wer verloren hat, muß man auf die Übersicht auf S. 30 zurückgreifen, in der die absoluten Stimmenzahlen nach ihrer Herkunft zusammengestellt sind. Nach jenen Zahlen fand der größte Stimmenabtausch zwischen der Bürgerpartei und der Freisinnig-demokratischen Partei statt. Von den Stimmen zugunsten der Bürgerpartei stammten 9964 aus freisinnig-demokratischen Wahlzetteln und von den Stimmen der Freisinnig-demokratischen Partei 11 016 aus Wahlzetteln der Bürgerpartei. Durch diesen Stimmenabtausch gewann die Freisinnig-demokratische Partei 1052 (11 016 — 9964) Stimmen von der Bürgerpartei.

Aus den Zahlen der vorletzten Übersicht ergibt sich die folgende Zusammenstellung der gegenseitigen Gewinne und Verluste an Parteistimmen durch das Panachieren, wobei in üblicher Weise die Gewinne mit +, die Verluste mit — gekennzeichnet sind.

		Gewinn (+), bzw. Verlust () an Parteistimmen durch das Panachieren														
Art der Wahlzettel		ing- iern		mokr. artei	Vo	ang. olks- irtei	rin	ndes- g der abh.	wi	Frei- rtsch ound		ürger- artei	de	reis mokr. artei	den	zial- nokr. irtei
Jungbauern				30		44	+	33	+	11	+	198	+	126	+	152
Demokr. Partei .	+	30			+	170	+	47	+	183	+	614	+	498	+	504
Ev. Volkspartei.	+	44	_	170	8		+	75	+	466	+	673	+	438	+	386
Landesr.d. Unabh.	_	33		47		75			+	159	+	676	+	920	+	122
Freiw.bund	_	11	_	183		466		159				67		226		337
Bürgerpartei	l —	198		614		673		676	+	67			+	1052	_	1505
Frdemokr. Part.		126	_	498		438		920	+	226		1052				1160
Soz.dem. Part		152		504	_	386		122	+	337	+	1505	+	1160		
Zusammen	_	446		2046		1912	_	1722	+	1449	+	2547	+	3968	_	1838

Während, wie schon erwähnt, der größte Stimmenabtausch zwischen der Bürgerpartei und der Freisinnig-demokratischen Partei vor sich ging, war der aus dem Abtausch zustandekommende Gewinn, bzw. Verlust am größten zwischen der Bürgerpartei und der Sozialdemokratischen Partei. Von den zugunsten der Bürgerpartei abgegebenen Stimmen stammten 4608 aus sozialdemokratischen Wahlzetteln, während umgekehrt von den Stimmen für die Sozialdemokratische Partei 3103 aus Wahlzetteln der Bürgerpartei herrührten. Bei diesem Austausch gewann demnach die Bürgerpartei 1505 sozialdemokratische Stimmen.

Gesamthaft betrachtet, erbrachte das Panachieren der Freisinnig-demokratischen Partei einen Gewinn von 3968 Stimmen; die Bürgerpartei gewann 2547, der Freiwirtschaftsbund 1449 Stimmen. Für die übrigen fünf Parteien ergab das Panachieren einen Verlust, und zwar von 2046 Stimmen für die Demokratische Partei, 1912 Stimmen für die Evangelische Volkspartei, 1838 Stimmen für die Sozialdemokratische Partei, 1722 Stimmen für den Landesring der Unabhängigen und 446 Stimmen für die Jungbauern.

Anläßlich der Stadtratswahlen vom 30. November/1. Dezember 1935 hatten sich die Gewinne bzw. Verluste aus dem Panachieren für die einzelnen Parteien etwas anders gestaltet als bei den letzten Wahlen, wie aus den nachstehenden Zahlen ersichtlich ist.

Partei	Gewinn (+), bzw. Verlust () an Stimmen durch das Panachieren					
	1943	1935				
Evangelische Volkspartei Freiwirtschaftsbund Freisinnig-demokratische Partei Bürgerpartei Sozialdemokratische Partei Jungbauern Demokratische Partei Landesring der Unabhängigen	$\begin{array}{r} - & 1912 \\ + & 1449 \\ + & 3968 \\ + & 2547 \\ - & 1838 \\ - & 446 \\ - & 2046 \\ - & 1722 \end{array}$	$ \begin{array}{rrrr} & - & 1017 \\ & + & 257 \\ & + & 1171 \\ & - & 215 \\ & - & 196 \\ & \cdot & \cdot \\ \end{array} $				

Bei den Stadtratswahlen von 1943 waren die Verluste und Gewinne durch das Panachieren bedeutend stärker als 1935. Den größten Gewinn erzielte beide Male die Freisinnig-demokratische Partei mit 1171, bzw. 3968 Stimmen. Die Bürgerpartei hatte 1935 einen Verlust von 215, 1943 dagegen einen Gewinn von 2547 Stimmen.

Durch die Bearbeitung des Wahlmaterials konnten für die Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 erstmals auch die Zusammensetzung der Stimmenzahlen eines jeden einzelnen Kandidaten ermittelt werden. Damit ist den an der Wahlstatistik interessierten Kreisen die Möglichkeit geboten, sich darüber Rechenschaft zu geben, welchen Kandidaten die aus anderen Parteien und aus freien Wahlzetteln herrührenden Stimmen zugekommen sind. Die betreffenden zahlenmäßigen Ausweise findet der Leser im Anhang zu diesem Aufsatze zusammengestellt. Aus Kostengründen werden lediglich die Zahlen für die Gewählten und die vier ersten Ersatzkandidaten veröffentlicht.

Aus den Anhangsübersichten ist zu entnehmen, daß im allgemeinen die an der Spitze der verschiedenen Parteilisten stehenden Kandidaten am meisten parteifremde Stimmen erhielten. Öfters sind die Gründe deutlich erkennbar, die den einzelnen Kandidaten besonders viele parteifremde Stimmen einbrachten. Eine gewisse Rolle spielt beispielsweise die Beliebtheit eines Kandidaten in seinem engeren Wohnbezirk; oder seine berufliche Tätigkeit oder auch die Stellung im Vereinsleben der Stadt sichern ihm die Sympathien der Wähler. Meistens — aber nicht ausnahmslos — erhielten die bisherigen Stadträte mehr Stimmen als die neu in die politische Arena tretenden Kandidaten.

Den Wahltaktikern dürfte ein sorgfältiges Studium der Anhangsübersichten wertvolle Hinweise vermitteln.

4. Die Gewählten.

In den Wahlkampf zogen 313 Kandidaten, von denen 84 im Wahlvorschlag ihrer Partei zwei- oder dreimal aufgeführt (kumuliert) wurden.

	Vorgeso	Vorgeschlagene					
Partei	insgesamt	davon kumuliert	Gewählte				
2.0							
Jungbauern	12						
Demokratische Partei	14	14	1				
Evangelische Volkspartei	16	16	1				
Landesring der Unabhängigen	23	23	3				
Freiwirtschaftsbund	26	26	2				
Bürgerpartei	70	5	19				
Freisinnig-demokratische Partei	72		15				
Sozialdemokratische Partei	80	-	39				
Zusammen	313	84	80				
		,					

Wie hat sich nun die Zusammensetzung des Stadtrates gegenüber den stillen Wahlen von 1939 und den Wahlen vom 30. November/1. Dezember 1935 verändert? Darüber geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß:

	Stadträte in der Wahlperiode						
Partei	1944—47	194043	1936—39				
Jungbauern		1					
Demokratische Partei	1	-					
Evangelische Volkspartei	1	2	2				
Landesring der Unabhängigen	3	2					
Freiwirtschaftsbund	2	2	2				
Bürgerpartei	19	17	18				
Freisinnig-demokratische Partei	15	18	19				
Sozialdemokratische Partei	39	38	39				
Zusammen	80	80	80				

Die Bürgerpartei hat im neuen Stadtrat 19 Sitze, gegen 17 im alten, die Sozialdemokratische Partei 39 gegen 38, der Landesring der Unabhängigen 3 gegen 2. Die Jungbauern verloren anläßlich der letzten Wahlen ihren Sitz im Stadtrat, den sie bei den stillen Wahlen 1939 erhalten hatten, die Vertreterzahl der Evangelischen Volkspartei ging von 2 auf 1 zurück, jene der Freisinnig-demokratischen Partei von 18 auf 15. Der Freiwirtschaftsbund wahrte seinen Besitzstand von 2 Stadträten.

Von den neugewählten Stadträten gehörten 22 dem Rate bisher nicht an. Über die Zugehörigkeitsdauer der Gewählten zum Stadtrat gibt die nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß.

	Zahl der Stadträte								
Zugehörigkeitsdauer in Jahren	Bürger- partei	Freisdem. Partei	Sozdem. Partei	Übrige Parteien	insgesamt				
Neu eingetreten	7	2	12	1	22				
1— 4	1	4	4	5	14				
5— 8	2	2	10	1	15				
9—12	3	3	7		13				
13—16	4	3	2		9				
17—20	2	1	1		4				
21 und mehr			3		3				
Zusammen	19	15	39	7	80				
			15		1.				

Die drei amtsältesten Stadträte sind Sozialdemokraten; zwei von ihnen gehören dem Stadtrate seit 1920, also 24 Jahre an.

Die berufliche Gliederung des Stadtrates hat sich gegenüber den beider letzten Wahlen von 1935 und 1931 kaum verändert.

	Zahl der Stadträte							
Beruf	1943	1935	1931					
A. Unselbständig Erwerbende 1. Arb. u. Angest. in PrivBetrieben 2. Verbands- u. Parteisekretäre 3. Öffentliche Funktionäre 1. Selbständig Erwerbende 1. Freie Berufe 2. Gewerbetreibende C. Rentner und Pensionierte	56 12 9 35 23 11 12	56 10 11 35 24 14 10	58 10 14 34 21 11 10					
Zusammen	80	80	80					
¹) davon Gemeindefunktionäre	11	12	13					

Von den 23 selbständig Erwerbenden gehört ein einziger der Sozialdemokratischen Partei an.

Im neuen Stadtrat sind die Altersklassen 30—39 und 60—69 Jahre schwächer, die Alter 40—59 dagegen stärker vertreten als bei den in den Jahren 1935 und 1931 Gewählten.

	Zahl der Stadträte						
Altersjahre	1943	1935	1931				
20—29	2	1	1				
30—39	8	16	21				
40—49	38	33	33				
50—59	27	22	18				
60-69	5	8	7				
70 und mehr	_		1				
Zusammen	80	80	80				

Der älteste Stadtrat zählt 66, die beiden jüngsten 28 Jahre. Der erstere gehört der Freisinnig-demokratischen, die letzteren der Sozialdemokratischen Partei an.

ANHANG Stadtratswahlen vom 18./19. Dezember 1943 Zusammensetzung der Kandidatenstimmen

					Zah	l der Sti	mmen			
77 1:1-4	aus Wahlzetteln der								aus	
Kandidat	Jung- bau- ern	Demokr. Partei	Evang. Volks- partei	Landes- ring der Unabh.	Freiwirt- schafts- bund	Bürger- partei	Frei- sinnig- demokr. Partei	Sozial- demokr. Partei	freien Wahl- zetteln	ins- gesamt
Demokratische Partei Bern										
Gewählte: 1. Staiger, Richard Ersatzkandidaten:	9	840	34	67	14	91	206	127	65	1 453
1. Pauli, Louis	$\begin{bmatrix} \frac{1}{6} \\ - \end{bmatrix}$	812 790 811 813	19 16 44 16	$ \begin{array}{c c} 12 \\ 23 \\ 20 \\ 4 \end{array} $	$\begin{array}{c c} 14 \\ 3 \\ 7 \\ 3 \end{array}$	65 33 33 18	25 61 17 41	40 46 19 30	27 26 32 18	1 015 998 989 943
Evangelische Volkspartei										
Gewählte: 1. Chevalier, Alfred	_	71	1409	39	19	128	106	74	70	1 916
Ersatzkandidaten: 1. Wachter, Alfred 2. Rüegg, Heinrich 3. Ronner, Emil Ernst 4. Zaugg, Alfred		61 53 14 27	1400 1421 1417 1374	45 20 26 11	8 10 11 5	138 72 77 14	$122 \\ 51 \\ 58 \\ 52$	68 76 35 32	52 73 81 17	1 894 1 776 1 725 1 535
Landesring der Unabhängig	en									
Gewählte: 1. Schenk, Hans 2. Schürmann, Max 3. Hofmann, Edwin	14 10 12	41 32 43	53 34 52	2726 2658 2674	20 15 20	208 184 103	84 84 63	92 105 80	132 118 83	3 370 3 240 3 130
Ersatzkandidaten: 1. Aerne, Max	10 1 3 2	20 12 16 18	23 13 10 16	2592 2563 2604 2563	32 7 5 3	45 38 20 19	79 25 12 14	79 37 24 23	57 36 25 30	2 937 2 732 2 719 2 688
Freiwirtschaftsbund										
Gewählte: 1. Schwarz, Fritz 2. Pfister, Fritz	19 7	64 36	127 69	87 18	1607 1551	152 53	185 62	238 110	163 103	2 642 2 009
Ersatzkandidaten: 1. Zimmermann, Fritz 2. Thomet, Gottfried 3. Salzmann, Friedrich 4. Engler, Friedrich	- 3 3 2	21 13 2 7	20 46 46 28	51 31 13 20	1459 1476 1531 1449	44 39 7 30	106 58 24 43	92 65 36 37	38 64 38 51	1 831 1 795 1 700 1 667

					Zahl	der Sti	mmen			
			а	us Wa	hlzette	ln der			aus	
Kandidat	Jung- bau- ern	Domokr. Partei	Brang. Volks- partei	Landes- ring der Unabh.	Freiwirt- schafts- bund	Bürger- partei	Frei- sinnig- demokr. Partei	Sozial- demokr. Partei	freien Wahl- zetteln	ins- gesamt
Bürgerpartei										
Gewählte: 1. Kohler, Willy, Dr. 2. Lehmann, Walter, Dr. 3. Marti, Paul. Dr. 4. Brönnimann, Wilhelm 5. von Wattenwyl, Manfred 6. Kästli, Hans 7. Amstutz, Rudolf 8. Funk, Hans 9. Wirz, Otto 10. Roux, Otto 11. Linder, Hans 12. Nager, Theodor 13. Boivin, Frédéric 14. Gaffner, Karl 15. Weiß, Ernst 16. Gisiger, Max 17. Gullotti, Nino 18. Jauch, Adolf 19. Grimm, Gottfried Ersatzkandidaten: 1. Steffen, Max 2. Gafner, Ernst 3. Tanner, Hans	16 12 2 9 22 14 17 4 8 16 10 7 2 3 15	34 32 25 20 10 42 32 33 10 13 14 19 12 9 13 32 26 8	54 53 33 32 28 32 32 32 32 32 32 32 32 32 32 32 32 32	28 30 13 21 25 56 47 49 53 26 37 29 25 39 27 23 36 26 11	12 8 6 21 — 29 19 11 4 7 6 13 8 6 16 8 3	12 030 12 094 11 955 11 897 11 474 7 131 6 760 6 514 6 479 6 559 6 523 6 739 6 548 6 384 6 384 6 386 6 390 6 222 6 360	260 215 269 147 205 473 451 404 371 209 197 124 201 190 176 297 135 312 145	138 71 106 80 24 206 164 177 99 110 115 66 108 74 124 64 90 107 99	201 208 143 151 76 334 276 264 171 214 222 147 108 150 204 118 159 146 163	12 773 12 723 12 723 12 558 12 379 11 836 8 376 7 792 7 508 7 235 7 164 7 154 7 089 7 050 6 953 6 915 6 863 6 859 6 822 6 800 6 788
4. Steudler, Arnold Freisinnig-demokratische Pa	rtei	12	20	17		6 527	59	55	82	6 772
Gewählte: 1. von Greyerz, Walo 2. Kehrli, Jak. Otto, Dr. 3. Wälti, Emil 4. Steinmann, Ernst, Dr. 5. Friedli, Oskar, Dr. 6. Indermühle, Ernst 7. Haupt, Paul 8. Berger, Werner 9. Jenni, Hans 10. Schwab, Oskar 11. Herzog, Walter 12. von Ballmoos, Fritz 13. Marti, Hans 14. Bertallo, Emilien 15. Beutler, Alfred	1 3 9 9 - 3 12 14 10 9 14 6 13 4 8	55 47 25 50 59 20 33 15 9 22 21 18 9	74 65 31 45 50 41 64 33 9 22 60 19 20 7	74 52 34 71 106 55 50 44 23 36 15 23 19	30 17 7 15 17 13 16 23 7 5 10 11 5 6 5	417 441 413 351 253 350 333 372 354 273 282 204 200 381 177	5310 5308 5358 5205 5122 5041 5055 4918 5024 5025 4867 4922 4915 4632 4819	135 145 112 170 169 130 91 101 93 77 81 87 45 113	207 183 173 134 154 182 145 193 161 133 146 143 117 120	6 303 6 261 6 162 6 050 5 930 5 835 5 799 5 713 5 690 5 594 5 517 5 347 5 313 5 285
Ersatzkandidaten: 1. Studer, Hugo, Dr 2. Braillard, John 3. Leemann, Albert, Dr 4. Flückiger, Paul, Dr	5 5 3 —	15 30 23 22	22 17 14 23	28 13 35 34	11 5 15 6	159 150 176 177	4834 4872 4753 4768	84 64 76 49	112 92 113 89	5 270 5 248 5 208 5 168
Sozialdemokratische Partei	,								1	
Gewählte: 1. Segessenmann, Fritz 2. Anliker, Ernst, Dr 3. Giovanoli, Fritz, Dr 4. Schärer, Otto 5. Sahli, Johann 6. Düby, Hans 7. Schaad, Peter, Dr 8. Zimmermann, Fritz	3 8 1 6 2 3 8 3	23 60 37 10 9 39 30 16	35 59 20 11 9 16 39 24	24 48 34 13 23 20 23 11	21 47 23 1 5 10 22 5	80 163 81 33 67 54 105 103	62 185 61 35 45 96 96 54	14 442 13 881 13 849 13 825 13 735 13 518 13 339 13 501	201 273 231 98 124 137 216 159	14 891 14 724 14 337 14 032 14 019 13 893 13 878 13 876

		Zahl der Stimmen								
Kandidat				aus Wa	hlzette	eln der			aus	
Randidat	Jung- bau- ern	Demokr. Partei	Evang. Volks- partei	Landes- ring der Unabh.	Freiwirt- schafts- bund	Bürger- partei	Frei- sinnig- demokr. Partei	Sozial- demokr. Partei	freien Wahl- zetteln	ins- gesamt
Sozialdemokratische Partei (Fortsetzung)										
9. Vogel, Hans	8 6 8 6	13 14 42 20	8 21 19 22	8 19 24 17	3 25 22 10	49 42 147 63	28 67 82 70	13 614 13 510 13 282 13 277	144 143 181 164	13 875 13 847 13 807 13 649
13. Trösch, Max, Dr. 14. Berger, Walter 15. Lang, Viktor 16. Mattler, August	4 4 1	15 24 26 5	13 19 23 5	26 9 10 3	17 10 15 9	121 85 61 36	112 72 58 23	13 196 13 241 13 272 13 393	144 167 153 125	13 648 13 631 13 619 13 600
17. Wittwer, Albert 18. Scheidegger, Fritz 19. Bruder, Wilhelm 20. Bitterlin, Otto	2 2 4 7	1 14 7 18	17 18 5 28	10 6 13 14	 4 8 10	11 46 33 55	8 45 35 66	13 454 13 253 13 284 13 186	79 145 141 146	13 582 13 533 13 530 13 530
21. Baumann, Paul, Dr 22. Fehlmann, Fritz 23. Marti, Samuel 24. Brändli, Hans	4 1 2 9	26 18 12 33	51 17 11 20	13 6 13 10	12 9 13 10	75 42 31 48	79 32 28 55	13 126 13 235 13 233 13 153	140 132 133 133	13 526 13 492 13 476 13 471
25. Portner, Christian 26. Schneeberger, Fritz 27. Zbinden, Karl 28. Gasser, Gottlieb 29. Pfeuti, Christian	1 -	5 7 10 10	13 , 13 1 8 6	13 8 17 13 3	4 8 5 2 9	48 12 32 21	29 16 24 35 6	13 213 13 307 13 236 13 189 13 274	126 72 10 5 89 46	13 455 13 443 13 431 13 367 13 361
30. Wyß, Hermann 31. Wieland, Ernst 32. Schneeberger, Walter 33. Bürgi, Alfred	5	19 2 19 35	3 3 27 11	10 17 13 8	5 2 14 9	39 63 43 35	45 28 55 57	13 112 13 088 13 024 13 043	106 130 130 125	13 343 13 333 13 330 13 323
34. Sahli, Hans 35. Lüthi, Hans 36. Moser, Albert 37. Fischer, Edwin	9 8 2 12	2 22 1 17	2 23 4 25	3 2 6 10	3 8 5 27	25 31 12 49	9 34 14 37	13 209 13 090 13 138 12 993	56 97 110 103	13 318 13 315 13 292 13 273
38. Blaser, Hans 39. Gurtner, Fritz Ersatzkandidaten:	4 9	3 6	6 2	11 16	7	17 40	12 23	13 120 13 065	98 104	13 273 13 272
1. Jäggi, Jakob 2. Bühlmann, Otto 3. Hügi, Paul 4. Studer, Ernst	1 5 1	$ \begin{array}{c c} & 12 \\ & $	3 5 3 4	7 10 12 4	4 3 2 2	7 18 48 12	3 14 36 7	13 171 13 122 13 026 13 190	57 91 121 35	13 265 13 263 13 263 13 262